

**GEMEINDE ROGGENBURG
ORTSPLAN**

ADRESSEN:

- 1** **GEMEINDEVERWALTUNG**
Höhenackerweg 2
2814 Roggenburg BL
Tel. Nr.: 032 431 15 82
www.roggenburg.ch
- 2** **PRIMARSCHULE UND KINDERGARTEN**
Schulhausweg 1
- 3** **RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE ST. MARTIN**
Kirchgasse 11
- 4** **RESTAURANT RÖSSLI**
Mariabrunnfeldweg 1
- R** **WERKSTOFFSAMMELSTELLE „CHALL“**
Challweg



Dorfkern

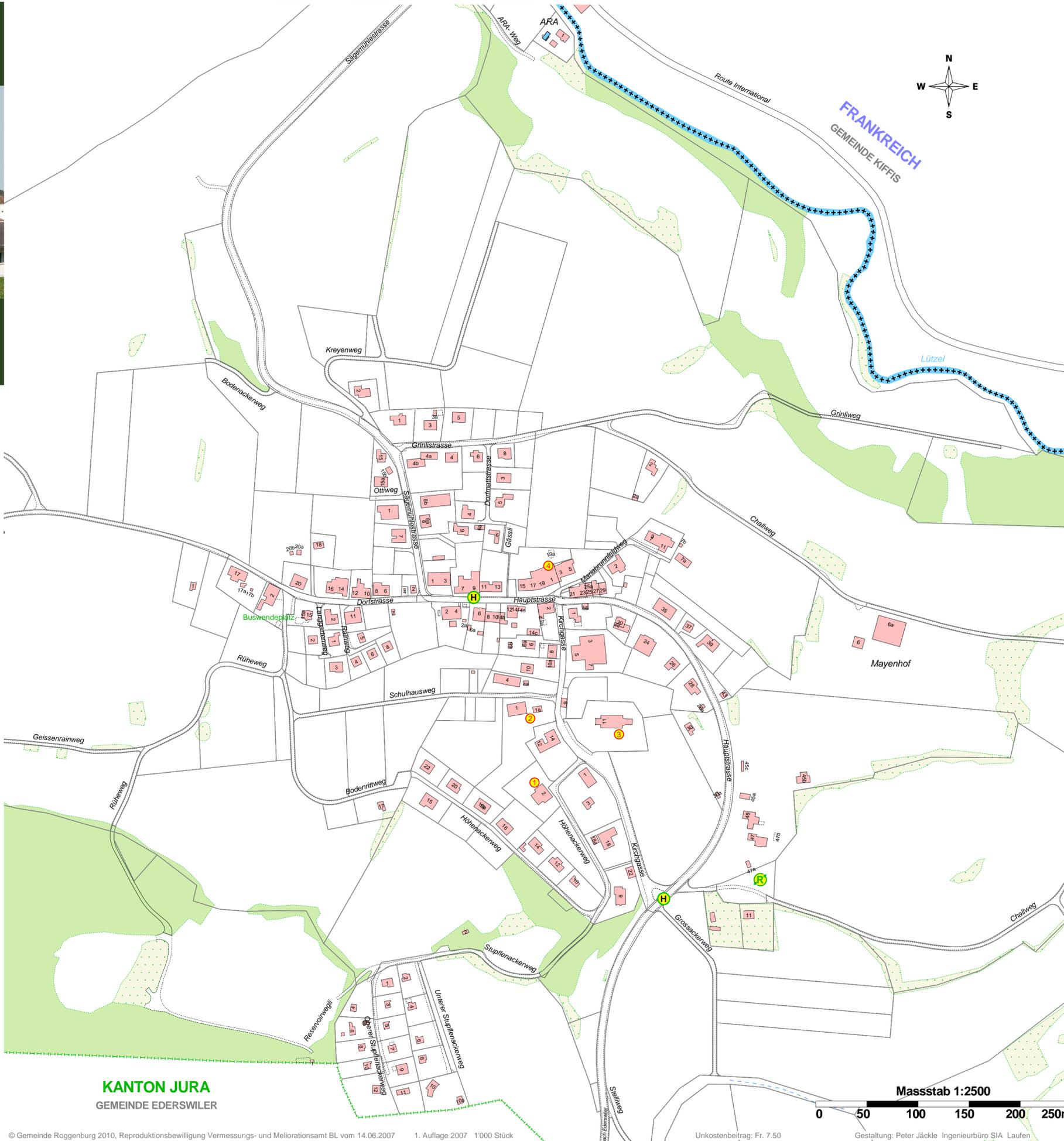


Restaurant Rössli

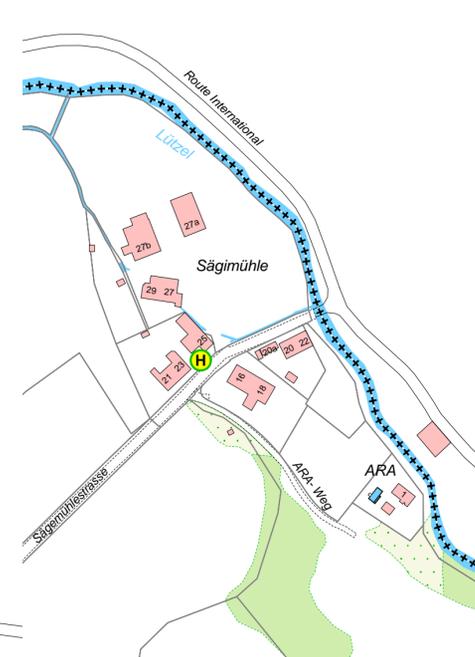


Restaurant Neue Mühle

Fotos: Peter Hufschmid, Roggenburg



KANTON JURA
GEMEINDE EDERSWILER



DOKUMENTATIONEN ZU ROGGENBURG

- **vor em Mond – Dorffest 2005** ⁽¹⁾
Markbrief 1716 und sonstiges Geschichtliches
 - **Ortsgeschichte und Ortsname – Flurnamen der Gemeinde** ⁽¹⁾
Deutung der gebräuchlichen Namen
 - **Die Kirche St. Martin zu Roggenburg** ⁽²⁾
Baugeschichte - Wandmalereien – Ausstattung
- (1) Erhältlich bei der Einwohnergemeinde Roggenburg
(2) Erhältlich bei der Kirchgemeinde Roggenburg

ORTSVEREINE

- **Motocross-Club Roggenburg**
- **Roggäbiger Waggis**
- **Vogelschutzverein Roggenburg**
- **Jagdgesellschaft Roggenburg**
- **Burgerkorporation Roggenburg**
- **Kirchgemeinde Roggenburg – Ederswiler**
- **Schützengesellschaft Roggenburg – Ederswiler**
- **Gemeindeverbund Wasserversorgung Ederswiler – Roggenburg GWER**
- **Pferdefreunde Ederswiler – Roggenburg**
- **Milchgenossenschaft Ederswiler – Roggenburg**

Ortsgeschichte:

Überreste eines Wachturmes und Münzen aus der Römerzeit sind Zeugen einer sehr alten Siedlung. Abgeleitet aus dem lateinischen Wort "rogus" - Holzstoss, Scheiterhaufen -, könnte die Ortsbezeichnung darauf hinweisen, dass im Altertum von dieser Anhöhe Feuer- und Rauchzeichen aufstiegen. Urkundlich erwähnt wird der Ort erstmals 1162 in einer Besitzbestätigung Kaiser Friedrich I. für den Bischof von Basel, in der Conradus de Roggenberg als Zeuge genannt ist.

Am 11. Februar 1207 veräusserte Graf Rudolf von Thierstein den ihm zustehenden Kirchensatz in Rokinberg und Kiffis für 80 Mark Silber an das im Jahre 1138 gegründete Kloster der Zisterzienserinnen in Kleinlützel (Klosterli), 1454 ging das Grundrecht durch Kauf von den Thiersteinern an den Bischof von Basel, Arnold von Rothberg, über und verblieb bis zum Einmarsch der Franzosen im Besitz des Fürstbistums. Schon im Jahr der Ersterwähnung wurde Roggenburg von einem eigenen Geistlichen betreut.

Ende des 12. Jahrhunderts soll die romanische Kirche erbaut worden sein, die dann im 15. oder 16. Jahrhundert durch Feuer zerstört wurde. Ihr Grundriss ist fast zentimetergenau identisch mit der im Jahre 1180 erbauten Klosterkirche von Kleinlützel (Klosterli). Die heutige, im Jahre 1635 erbaute Pfarrkirche steht unter Denkmalschutz. Aus der Kirchengeschichte ist ersichtlich, dass der Pfarrer gewöhnlich zwei Predigten hielt, eine deutsche und eine französische, da die Gottesdienstbesucher mehrheitlich französisch sprachen. Auch heute noch bilden Roggenburg und das jurassische Ederswiler eine gemeinsame Kirchgemeinde.

Bis zum Jahr 1802, als die französische Nachbargemeinde eine eigenständige Pfarrei gründete, gehörte auch Kiffis zu diesem Kirchspiel. Gute Beziehungen untereinander pflegten die Bewohner dieser drei Gemeinden immer noch; verbindend ist sicher auch, dass ein ähnlich klingendes, elsässisches Idiom gesprochen wird. Zusammen gekommen sind die Leute auch an Markttagen, hat doch Roggenburg 1716 die Bewilligung für die Durchführung eines Jahrmärktes erhalten und diesen auch noch im 19. Jahrhundert abgehalten.

Nach dem Einmarsch der Franzosen 1793 wurde Roggenburg dem 84. Departement, Mont-Terrible, einverleibt. Durch Entscheid des Wiener Kongresses wurde Roggenburg 1815 eidgenössisch und dem Kanton Bern zugeordnet. Als 1846 das eigenständige Amt Laufen gebildet wurde, verblieb die Gemeinde beim Bezirk Delsberg.

In Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes für den jurassischen Landesteil optierte die Gemeinde für den Anschluss an das Laufental, dem sie seit dem 1. Januar 1976 angehört. Ebenfalls in Anwendung des vorgenannten Volksrechtes erfolgte per 1. Januar 1994 der Übertritt in den Kanton Basel-Landschaft.

1991 leitete Roggenburg als zweite Laufentaler Gemeinde eine Felderregulierung in die Wege.

